

*1 Dies sind die Worte des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem sandte an den Rest der Ältesten, die weggeführt waren, an die Priester und Propheten und an das ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel weggeführt hatte – 2 nachdem der König Jechonja und die Königinmutter mit den Kämmerern und Oberen in Juda und Jerusalem samt den Zimmerleuten und Schmieden aus Jerusalem weggeführt waren –, 3 durch Elasa, den Sohn Schafans, und Gemarja, den Sohn Hilkiyas, die Zedekia, der König von Juda, nach Babel sandte zu Nebukadnezar, dem König von Babel: 4 So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels, zu allen Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel habe wegführen lassen: 5 Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte; 6 nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, dass sie Söhne und Töchter gebären; mehrt euch dort, dass ihr nicht weniger werdet. 7 Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl. 8 Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Lasst euch durch die Propheten, die bei euch sind, und durch die Wahrsager nicht betrügen, und hört nicht auf die Träume, die sie träumen! 9 Denn sie weissagen euch Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR. 10 Denn so spricht der HERR: Wenn für Babel siebzig Jahre voll sind, so will ich euch heimsuchen und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass ich euch wieder an diesen Ort bringe. 11 Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. 12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. 13 Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, 14 so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und will eure Gefangenschaft wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR, und will euch wieder an diesen Ort bringen, von wo ich euch habe wegführen lassen. Jeremia 29,1-14*

Liebe Schwestern und Brüder,

## **1. Im Exil**

Sie waren im Exil, so sagen wir. Weggeführt, 1000km durch die Wüste in ein anderes Land hatten sie gehen müssen. Es war geschehen, wovor Jeremia, ja Gott selbst sie immer wieder gewarnt hatte. Wenn ihr nicht auf mich euren Gott hört, sondern nur euren eigenen Gedanken und Ideen folgt, geht das schief. Nun, es war schief gegangen, und sie hatten so viel Liebgewordenes aufgeben müssen. Ihr lieben Gewohnheiten, ihre Veranstaltungen, sogar ihre bisher übliche Art Gottesdienste zu feiern. Sie waren eingeschränkt und sie fühlten sich fremd in diesem andern Land. Sie sehnten sich zurück nach der guten alten Zeit, ehe das alles kam. Und es traten haufenweise „falsche Propheten“ auf, die davon sprachen, dass alles eigentlich ganz anders ist und sie nicht auf die Verantwortlichen hören sollten. Gott würde sie aus dem allen bald erlösen und befreien! Ja sie waren im Exil! Die Welt war ihnen fremd geworden. Mancher empfindet unsere Tage ähnlich. Aber letztlich ist unser ganzes Leben von solchen „Exils- Erfahrungen“ durchzogen, wenn wir aus dem geliebten, gewohnten Land in ein neues ziehen müssen. Der Kindergarten, wie mühsam ist der Anfang manchmal, wenn Mama und Kind sich trennen sollen. Die Schule, eine neue Welt, oder das Berufsleben- oder der Eintritt in die Rente, wo Dich plötzlich keiner mehr braucht. Ja letztlich ist Gottes Volk,

sind wir alle in dieser Welt nicht zu Hause, sondern Fremde. Israels Weggeführte aber waren am Jammern, am Träumen und am Hören auf die falschen Propheten, weil das so viel bequemer war, als das anzunehmen, was Wirklichkeit war. In das hinein kamen zwei Boten des Königs Elasa und Gemarja. Schon die Namen der Boten sind Botschaft: Übersetzt heißen beide so viel wie: Elasa=Gott hat es so geschaffen, (wie es jetzt ist) , bzw. Jahwe hat alles ans Ziel gebracht(Gemarja)! Sie hatten eigentlich Botschaft für Babylons König, aber sie hatten auch einen Brief Jeremias dabei, diesen Brief an die Weggeführten. Was schreibt Jeremia, was hat Gott denen im Exil zu sagen und vielleicht auch uns heute zu sagen?

## **2. Gottes Auftrag:**

**Gott sagt:** Nehmt die Situation an, in die ich euch habe führen lassen! Schluss mit der dauernden Jammerei und der Protestiererei und Träumerei. Ich ,euer Gott, habe es zugelassen, dass diese Situation jetzt so ist. Euer Auftrag heißt: Nehmt die Situation an und richtet euch an dem Ort, an dem ihr seid, aus auf mich! Baut Häuser, pflanzt Gärten. Ich könnte auch sagen, richtet euch ein! Lernt in dem neuen Land und dem neuen Rahmen zu leben. Kocht babylonisch, lernt babylonische Gartenkunde. Oder wir heute: Lernt in den begrenzten Rahmenbedingungen dieser Tage zu leben, euch einzurichten.

**Gott sagt:** Werdet nicht weniger. Gottes Volk soll in diesen Tagen nicht schrumpfen. Söhne und Töchter zeugen war für Israel ein klares Festhalten an Gottes Schöpfungsauftrag, aber auch eine klare Botschaft: Gottes Volk soll weiterbestehen. Nun wäre es sicher politisch wünschenswert, wenn aus diesen „Coronatagen“ am Ende ein kleiner Babyboom würde. Aber ich denke hier eher übertragen: Für uns könnte das vielleicht ja auch bedeuten: Bezeugt euren Glauben, ermutigt die Schwachen, schaut nach denen, die vielleicht in diesen Tagen abhängen, gewinnt neue Menschen für den Glauben. Werdet nicht weniger! Als Mao alle Missionare aus China hinauswarf, die Gottesdienste verbot, da dachten alle, nun ist das Ende der chinesischen Kirche gekommen. Was für ein Irrtum, es begann unter den strengen Bedingungen und Begrenzungen heimlich das größte Wachstum der Gemeinde aller Zeiten. Millionen wurden heimlich Christen in der kleinen 1:1 Weitergabe des Evangeliums.

**Gott sagt:** Sucht der Stadt Bestes, geht es ihr gut, geht es euch auch gut. Martin Buber übersetzt in seinen „Büchern der Kündigung“: Fragt nach dem Frieden in eurer Stadt, dahin ich euch verschleppen ließ, betet für sie zu mir, denn in ihrem Frieden wird euch Frieden sein.“ Helft mit zum Besten für unser Land, unser Dorf! In meinen Thesen zum Gemeindebau hatte ich dies aufgenommen mit dem Gedanken, wo können wir als Brüdergemeinde unserm Dorf Gutes tun, unserm Dorf guttun!

**Gott sagt:** Und betet für die Stadt zu mir! Israel betete für Babylon, seinen Feind sogar! Für die Feinde beten, dass es ihnen wohl ergeht. Was für ein Auftrag an Gottes Leute, auch an Dich und mich! Aber betet auch für unser Dorf, das ja nun wirklich nicht unser Feind ist. Betet für unsere Verwaltung, den Bauhof, die Ärzte, Pfleger. Betet für die Einrichtungen, die Schulen und Kindergärten. Betet für unsere Pflegeheime. Betet aber auch für unsere Landesregierung, Bundesregierung und, und, und...!

## **3. Gott kommt ans Ziel, seid getrost!**

Ja, das ist eurer Auftrag und seid nicht entmutigt: Damals musste Israel 70 Jahre im Exil bleiben, das hatte Jeremia, hatte Gott ihnen angekündigt, das mussten sie aushalten um ihrer Sünde willen, aber am Ende hat Gott sie wieder heimgebracht. Und wer Israel anschaut, der sieht es noch ein zweites Mal. Über 1800 Jahre waren sie Weggeführte gewesen, verstreut in alle Welt, aber sie waren Gottes Volk geblieben und er hat sie 1948 wieder in ihr Land gebracht. Sollte er da nicht auch mit uns, seinem neutestamentlich erweiterten Volk, seiner Gemeinde ans Ziel kommen?

#### **4. Praktische Vorschläge für die neue Woche**

So bleibt denn am Ende nur der Auftrag, sich auf unsern Herrn auszurichten und im Blick auf ihn unser Alltagsleben zu gestalten. Wie sagt Er durch Jeremias Brief: Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen. Unser Meister hat es so formuliert: Suchet, so werdet ihr finden!

Wie wäre es, in die neue Woche zu gehen mit dem Vorsatz: Ich will Dich suchen ,Herr, suchen in meinem Alltag. Ob Du mir an meinem Arbeitsplatz, in der Schule, Familie; beim Einkaufen, beim Spaziergang, ob Du Jesus mir irgendwo begegnest. Ob in einem Bibelwort, in einem Lied, in einem Lächeln, einer Möglichkeit zu helfen, einem Telefonat, einer WhatsApp oder Signalnachricht, oder ,oder ,oder...

Und das andere, was am Schluss steht. Ihr werdet mich anrufen und hingehen und bitten, und ich will euch erhören! Unser Herr hat es so gesagt: Klopfet an, so wird euch aufgetan, ja bittet und euch wird gegeben werden!

Wenn es wieder etwas ruhiger wird, wie wäre es dann zu beten. Jesus hat seine Jünger immer zu zweit ausgesandt, auch den Brief Jeremias brachten zwei Boten. Wie wäre es, wenn ihr, da ihr keine Hauskreise und Gebetskreise machen dürft, euch zu zweit zusammentut. Das ist noch erlaubt und wenn man es in immer derselben Zusammensetzung macht auch verantwortbar. Dass ihr euch zu zweit, oder bei Ehepaaren auch zu viert trefft und betet, bittet und anklopft. Ihr könntet ja auch mal eure Nachbarn fragen, wo sie gerade Not haben, für die ihr beten könnt. Fragt, betet und suchet auch so der Stadt Bestes, was ihr zum Frieden dient. Dann wäre dieser neue Lockdown doch eine Art „Exil“ in dem wir vielleicht unseren Gott noch einmal ganz neu entdecken und von Gottes Volk Friede ausgeht in diese unruhige Zeit hinein. Amen